

3. Adventssonntag A – 15.12.2019

Aus dem Buch des Propheten Jesaja 35,1-6a.10

Die Wüste und das trockene Land sollen sich freuen, die Steppe soll jubeln und blühen. Sie soll prächtig blühen wie eine Lilie, jubeln soll sie, jubeln und jauchzen. Die Herrlichkeit des Libanon wird ihr geschenkt, die Pracht des Karmel und der Ebene Scharon. Man wird die Herrlichkeit des Herrn sehen, die Pracht unseres Gottes. Macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; er selbst wird kommen und euch erretten. Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf. Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion. Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen.

Aus dem Jakobusbrief 5,7-10

Brüder und Schwester! Haltet geduldig aus bis zur Ankunft des Herrn! Auch der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde, er wartet geduldig, bis im Herbst und im Frühjahr der Regen fällt. Ebenso geduldig sollt auch ihr sein. Macht euer Herz stark, denn die Ankunft des Herrn steht nahe bevor. Klagt nicht übereinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Seht, der Richter steht schon vor der Tür. Brüder, im Leiden und in der Geduld nehmt euch die Propheten zum Vorbild, die im Namen des Herrn gesprochen haben.

Aus dem Evangelium nach Matthäus 11,2-11

In jener Zeit hörte Johannes im Gefängnis von den Taten Christi. Da schickte er seine Jünger zu ihm und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, und den Armen wird das Evangelium verkündet. Selig ist, wer an mir keinen Anstoß nimmt. Als sie gegangen waren, begann Jesus zu der Menge über Johannes zu reden; er sagte: Was habt ihr denn sehen wollen, als ihr in die Wüste hinausgegangen seid? Ein Schilfrohr, das im Wind schwankt? Oder was habt ihr sehen wollen, als ihr hinausgegangen seid? Einen Mann in feiner Kleidung? Leute, die fein gekleidet sind, findet man in den Palästen der Könige. Oder wozu seid ihr hinausgegangen? Um einen Propheten zu sehen? Ja, ich sage euch: Ihr habt sogar mehr gesehen als einen Propheten. Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Amen, das sage ich euch: Unter allen Menschen hat es keinen größeren gegeben als Johannes den Täufer; doch der Kleinste im Himmelreich ist größer als er.

Liebe Brüder und Schwestern!

Wir hören heute Johannes den Täufer, der an Jesus die Frage stellen lässt: „Bist du *wirklich* der, auf den wir gewartet haben, oder müssen wir auf einen anderen warten?“. Johannes wird unsicher und ungeduldig.

Seine Frage scheint uns *berechtigt* zu sein. Bekanntlich können viele bis *heute* nicht glauben, dass Jesus wirklich der Messias war. Sie sagen nämlich, dass die Welt auch durch *Jesus* nicht

besser geworden ist. Die Botschaft Jesu, die Welt zum Guten zu wenden, - diese Botschaft hat sich nicht verwirklicht, bis zum heutigen Tag nicht.

Die Frage Johannes des Täufers bleibt deshalb auch *unsere* Frage: Ist Jesus wirklich der Messias? Woran *erkennen* wir, dass er es ist?

Auf diese Frage gibt Jesus zwar eine Antwort; aber wenn wir gut hinhören, so fällt auf, dass er die Frage nicht einfach mit einem klaren Ja beantwortet; sondern er tut etwas anderes; er weist hin auf die *Spuren seines Wirkens*. „Schaut euch um, sagt er, schaut euch um und seht: Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; sogar Tote stehen auf, und den Armen wird die Frohe Botschaft verkündet“. Das sind die Spuren, die Jesus hinterlässt; und diese Spuren gilt es zu entdecken und zu sehen.

Freilich können wir einwenden und sagen: Auch *Jesus* hat nicht *alle* Kranken geheilt. Auch damals erfüllte Jesus nicht *alle* Hoffnungen. Das stimmt. *Eines* aber ist unbestritten, nämlich dass durch sein Wirken die Verheißungen der Propheten *begonnen* haben *wahr* zu werden. Durch das Wirken Jesu hat es *begonnen*, in der Welt besser und heller zu werden.

Um dies zu sehen und zu glauben, müssen wir allerdings neu begreifen lernen, dass die Besserung der Welt und die Besserung des Menschen weder schlagartig noch großartig vor sich geht. Der Sieg des Guten ereignet sich nicht durch eine triumphale Vernichtung des Bösen; sondern die Besserung der Welt verwirklicht sich, nach Gottes Willen, im *Kleinen*. Im *Kleinen* müssen wir nach den Spuren Gottes suchen. Und auch unser Weg in der *Nachfolge* Jesu wird immer ein Weg der vielen *kleinen* Schritte sein, ein Weg, der unseren mühevollen und *geduldigen* Einsatz fordert.

Weder mit Gewalt *dreinschlagen*, noch bequem die Hände in den *Schoß* legen – *keines* von beiden ist die Haltung des Christen, sondern die *Spuren Jesu* sehen und seinem Beispiel auf unsere Weise nachahmen, - das ist der Weg, der uns vorwärts und aufwärts führt.

Auch die Besserung der Welt geschieht nicht auf *einmal* und nicht *allgemein*, sondern sie beginnt im eigenen *Herzen*, dann im eigenen *Haus*. Die Besserung der Menschheit beginnt in der liebenden Sorgfalt um *den* Menschen, der mir am nächsten steht und mich braucht.

Und woher kommt mir die nötige Kraft dazu? Sie kommt mir vom *Glauben*, der genährt wird vom Gebet und vom Hören auf das Wort Gottes.

Natürlich haben wir auch als Christen nicht *den* Schlüssel in der Hand, der *alle* Türen und Tore zum Besseren hin öffnet, aber wir haben eben *Spuren*: die Spuren Jesu und Spuren von vielen Heiligen, aber auch Spuren von Mitschristen; Spuren, die uns erkennen lassen, dass unsere Welt tatsächlich besser und heller werden kann. In einem Psalm heißt es: „Dein Wort, o Herr, ist meinem Fuß eine Leuchte“.

So möge sein Wort auch uns voranleuchten, damit auch wir die Spuren sehen, die Jesus hinterlassen hat; und die Heiligen, die seinen Spuren gefolgt und dadurch ans Ziel gelangt

sind, sie mögen uns die Bereitschaft und die Kraft erbitten, dass auch wir mutig und beharrlich in die Fußstapfen Jesu treten, und dadurch zunächst unsere kleine Umgebung und unseren kleinen Alltag ein wenig besser und ein wenig heller machen können. Amen

P. Pius Agreiter OSB